

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Norwegen		
Gasthochschule	NTNU Norwegen		
Aufenthalt	von:	10.08.2014	bis: Dezember 2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester in Trondheim begannen 8 Monate vor Reiseantritt, im Dezember 2013, mit der Bewerbung beim Fachkoordinator. Danach folgte im April 2014 die Bewerbung für ein Erasmus-Stipendium im IUZ der TU Chemnitz, bevor ich mich schließlich, ebenfalls im April, online an der Norwegian University of Science and Technology registrierte. Nachdem ich im Juni meine Zusage aus Trondheim erhielt, schickte mir Kari Enge, die Ansprechpartnerin des „Office of International Relations“, sofort eine Mail zu, in der sie die nachfolgenden Schritte erklärte. Unter anderem beinhaltete diese die Bitte ihr eine vorläufige Kursauswahl zukommen zu lassen.

Da ich mich zum Zeitpunkt der Bewerbung erst im zweiten Semester des Bachelorstudiums befand, suchte ich auf der Webseite der NTNU (<http://www.ntnu.edu/studies/courses>) natürlich nach englischen Kursen für das erste Studienlevel. Jedoch musste ich schnell feststellen, dass die Vorlesungen im Bachelor in Trondheim zu 90% in Norwegisch gehalten werden. Jegliche Bedenken sind allerdings unbegründet, da es während des Erasmus-Stipendiums auch erlaubt ist, Masterkurse des entsprechenden Fachbereiches an der NTNU zu belegen. Nachdem meine vorläufige Kurswahl abgesegnet worden war, sprach ich die Möglichkeiten der Anerkennung mit den Professoren der TU Chemnitz ab und verfasste mein vorläufiges Learning-Agreement (vorläufig deshalb, da man selbst nach der Ankunft in Trondheim noch mehr als einen Monat Zeit hat, Änderungen vorzunehmen).

Nachdem das Learning Agreement abgeschickt war, kümmerte ich mich um die Beantragung einer Kreditkarte sowie die Buchung des Fluges. Bezüglich der Wahl der Kreditkarte kann ich die DKB sehr empfehlen. An fast allen Bankautomaten Norwegens kann damit kostenlos Geld abgehoben werden; die Bezahlung mit Karte kostet nur rund 2% des Zahlungsbetrags extra. In jedem Fall ist der Besitz einer Kreditkarte unabdingbar, da in Norwegen selbst die Briefmarke mit der Kreditkarte bezahlt wird und beispielsweise Autovermietungen, wie Sixt, nur die Bezahlung via Karte zulassen. Bei der Wahl des Transportmittels wählte ich einen Direktflug von Berlin-Schönefeld nach Trondheim mit der Airline Norwegian. Preis-Leistung stimmt bei dieser Airline absolut; viele meiner Kommilitonen in Trondheim flogen jedoch mit SAS, da man bei dieser Airline bis zum 26. Lebensjahr einen recht üppigen Rabatt erhält.

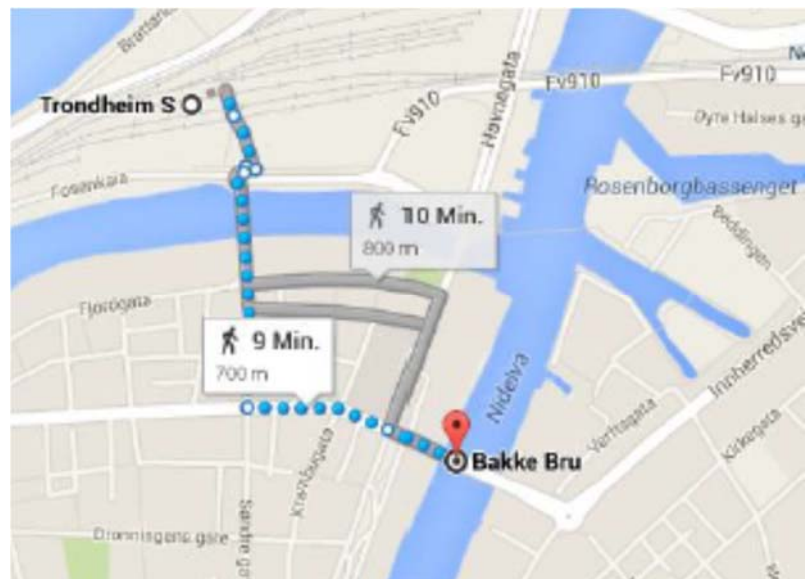
Das Wichtigste fehlte jedoch noch die Unterkunft. Anfang Juli erhielt ich endlich eine Mail mit einem Link, unter dem ich mich für einen Wohnheimplatz bewerben konnte. Dabei fiel meine Wahl auf ein 3er-Apartment im Studentenwohnheim „Steinan“.

Insgesamt gibt es mehr als 5 Studentenwohnheime in Trondheim, wobei allerdings die meisten ausländischen Studenten im „Moholt Studentby“ oder „Steinan“ untergebracht werden, da die Zimmer dort möbiliert sind. Während Ersteres durch seine Nähe zu den beiden Universitätsteilen Dragvoll und Gløshaugen sowie zum Zentrum besticht, überzeugt Steinan bei ähnlichen Mietpreisen durch seine eher ruhige Lage und seine wirklich schönen Wohnungen.



Nach der Bewerbung für einen Wohnheimplatz erhielt ich eine Bestätigung für einen Platz in Steinan. An diese war jedoch die Bedingung geknüpft, das Angebot innerhalb einer kurzen Frist zu bestätigen sowie die Überweisung einer Kautions zu tätigen. Eine solche Überweisung kann problemlos auch von einem deutschen Konto erfolgen. Am besten ist es, dafür auf den eigentlichen Kautionsbetrag (von z.B. 6000 NOK) 100 NOK aufzuschlagen und den Betrag von 6100 NOK mit dem Währungsumrechner der DNB (bei google: Currency Converter DNB) in Euro umzurechnen und den (höheren) Betrag auf das entsprechende Konto zu überweisen. Dieses Prinzip wendete ich ebenfalls für die darauffolgenden Mietzahlungen an.

Am 10. August flog ich nach Trondheim. Nach meiner Ankunft am Flughafen stieg ich in den so genannten Vaernesekspresen ein, da dieser schneller ist als der flybussen und direkt am Moholt Studentby hält, wo jeder Student die Schlüssel für sein Wohnheimzimmer abholen muss.



Wenn möglich, sollte man allerdings zuvor an der Haltestelle „Bakkegata“ aussteigen und von dort aus zum Hauptbahnhof laufen, um ein Busticket für die gesamte Aufenthaltsdauer zu kaufen, da jede Einzelfahrt mit dem Bus umgerechnet 6,50 € kostet. Die so genannte T-Card kann man für verschiedene Zeiträume (z.B. 7, 60 oder 90 Tage) erwerben – am billigsten ist es jedoch, ein Ticket vom Start- bis zum Enddatum zu kaufen. Danach kann man mit der Buslinie Nummer 5 (Richtung Lohove/Dragvoll) bis zum Moholt Studentby fahren. Wohnt man in Steinan, nimmt man nach der Schlüsselübergabe wieder die 5 Richtung „Buenget“ bis Gløshaugen Syd, überquert die Straße und steigt dort in die 22 Richtung Vestlia ein. Die Bushaltestelle in Steinan heißt Arne Bergsgårds veg.

Am 11. August startete die Orientierungswoche an der NTNU. In dieser Woche standen zahlreiche Aktivitäten zur Wahl, für die ich mich einige Wochen zuvor via Internet registriert hatte. Dafür wurde eine Gebühr von rund 20 Euro erhoben, was allerdings in keiner Relation zu dem stand, was rund 2000 Studenten in dieser Woche erwartete. Das Angebot reichte vom Kanu fahren über Wanderungen bis hin zu Gemeinschaftsspielen oder einem Barbecue.

Meiner Meinung nach handelt es sich bei der Orientation Week um eine der aufregendsten, schönsten und wichtigsten Wochen, da in dieser Phase die ersten und zukünftigen Kontakte zu anderen Austauschstudenten geknüpft werden. Allerdings muss ich an dieser Stelle auch erwähnen, dass man nicht enttäuscht sein sollte, wenn man versucht mit einem ausländischen Studenten in Kontakt zu treten und feststellen muss, dass dieser Deutscher ist. Skandinavien ist vor allem unter den Deutschen sehr begehrt, sodass man sich manchmal sogar fast heimisch fühlt. Auch wenn der Kontakt mit anderen Deutschen nicht zu umgehen ist, heißt das aber natürlich nicht, dass man nicht auch Kontakte zu anderen, ganz wunderbaren Menschen aus dem Ausland knüpfen kann.

Nach der Orientierungswoche begannen die Vorlesungen und Übungen an der NTNU in Trondheim. Die Einheiten beginnen morgens ab 8:15 Uhr und dauern je nach Fach zwischen 1 und 4 Stunden. Allerdings wird alle 45 Minuten für mindestens 5 Minuten eine kleine Pause eingelegt. Ich besuchte letztendlich die Kurse:

- International Macroeconomics
- Macroeconomics for Managers
- Finance for Science and Technology Students
- Management of Business Relationships and Networks

Wenn man sich, wie ich, im dritten Semester des Bachelors Wirtschaftswissenschaften für ein Studium an der NTNU entscheidet, ist es durchaus denkbar, dass die Module Macroeconomics (für Makroökonomie) und Management of Business Relationship of Networks (für WE 3 oder 4) an der TU Chemnitz angerechnet werden können.

Nach etwa 3 Wochen erhielt ich zudem noch kurzfristig eine Zusage für einen „Norwegian for Foreigners“- short course, für den ich mich bereits bei der Registrierung an der Gasthochschule beworben hatte.

Während des Semesters wird von den Studenten der NTNU stetige Mitarbeit verlangt. In beinahe jedem Modul müssen regelmäßig Übungen oder Essays, Vorträge oder Projektausarbeitungen als Prüfungsvorleistung erbracht werden. Zudem wird Anfang Oktober ein so genanntes „Mid-Term-Paper“ (Aufgabenblatt mit Fragen) veröffentlicht, das man lösen und einreichen muss, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Die Prüfungen selbst dauern im Durchschnitt 4 Stunden und finden im Dezember statt. Dabei sollte man das Niveau nicht unterschätzen und sich, wie in Deutschland auch, entsprechend darauf vorbereiten.



Natürlich soll hier allerdings kein falscher Eindruck von Norwegen erweckt werden – das Auslandssemester besteht natürlich nicht nur aus Uni, sondern sollte auch dazu genutzt werden, das Land, die Leute und die Kultur kennenzulernen. Dabei kann ich vor allem in den ersten Wochen, wenn es noch schön warm und sonnig draußen ist, empfehlen, eine der Cabins des Sportvereins der NTNU

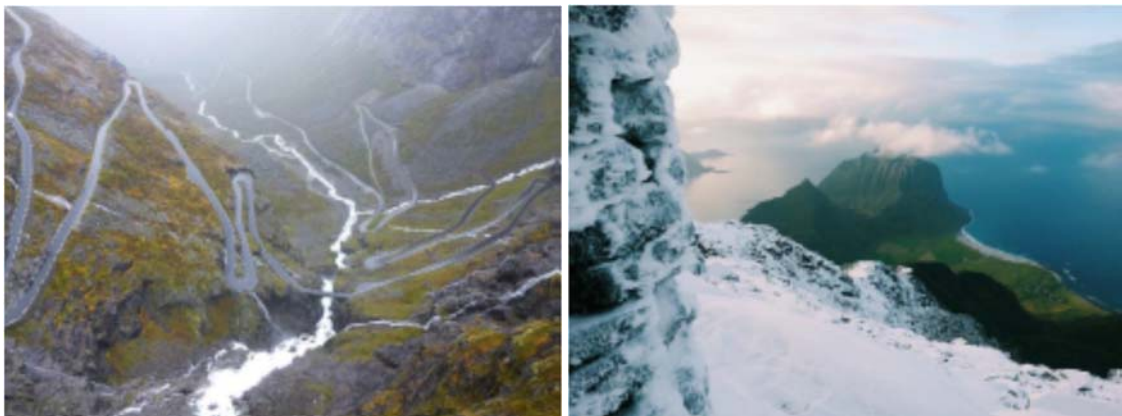
(NTNUI) zu besuchen. Diese können jeweils ab Mittwoch 8:30 Uhr für das übernächste Wochenende über den intrauniversitären Buchladen Akademia gebucht werden. Allerdings muss man zuvor die Mitgliedschaft beim NTNUI käuflich erwerben. Dazu geht man in eines der Fitnessstudios der NTNU und kauft dort eine Semestermitgliedschaft (900 NOK). Auf den ersten Blick erscheint der Preis sehr hoch – allerdings kann man für diesen während des gesamten Aufenthaltes die drei Fitnessstudios nutzen, dort Kurse besuchen, verschiedenen.

Trainingsgruppen beitreten und erhält zudem die Gelegenheit, eine oder mehrere der Cabins zu besuchen. Besonders begehrt ist dabei die so genannte „Flåkoia“, da sie nicht nur an einem See gelegen ist, sondern ebenfalls über eine Sauna und ein Boot verfügt. Manche Studenten sind sogar bereit, von Dienstag auf



Mittwoch in der Uni zu schlafen, um die besagte Hütte buchen zu können. Wem es das nicht wert ist, der kann die Cabin auch innerhalb der Woche buchen oder einfach eine andere Hütte wählen. Sehr zu empfehlen sind ebenfalls die Vekvessætra, Stakkslettsbua oder Heinfjordstua.

Weiterhin äußerst empfehlenswerte Reiseziele sind der Geirangerfjord oder die Lofoten. Während man auf der Reise zum Geirangerfjord unendlich viele schöne Wasserfälle antrifft, besticht die Inselgruppe im Nordwesten Norwegens durch ihre landschaftliche Vielseitigkeit. Zudem eignen sich die Lofoten am Ende des Jahres hervorragend, um Nordlichter zu sehen.



Doch auch Trondheim an sich hat einiges zu bieten. Mag man es gemütlich, bietet Trondheim unzählige Cafés und Bars, in denen man seine Nachmittage und Abende verbringen kann. Zudem gibt es in Moholt und Steinan je ein „Activity House“, in dem man mit Freunden spielen, Waffeln essen oder Filme schauen kann (ebenfalls ist es möglich, sich dort Feldbetten für seinen Besuch auszuleihen). Feiern gehen kann man hingegen im Downtown, Familien und anderen zahlreichen Clubs in der Innenstadt. Im so genannten Studentersamfundet, dem größten „Club“ in Trondheim, finden regelmäßig Konzerte, Mottoparties oder Diskoabende statt. Zu beachten ist dabei allerdings, dass um 2 Uhr alle Clubbesucher nach Hause gehen müssen und die Alkoholpreise leider keineswegs mit denen Deutschlands zu vergleichen sind.

Generell sollte man inklusive Miete und Reisen durchschnittlich 1200 Euro pro Monat einplanen. Die Lebenshaltungskosten sind in Trondheim definitiv sehr hoch und selbst ein einfacher Joghurt kostet um die 2 Euro. Beim Brot-Kauf sollten Sparfüchse übrigens zum Kneipp-Brot greifen, da dieses staatlich subventioniert wird und lediglich zwischen 6 und 8 NOK kostet.

Abschließend ist festzustellen, dass es absolut empfehlenswert ist, als Ziel für sein Auslandssemester Trondheim zu wählen. Besonders für Naturliebhaber und Wanderfreunde hat Norwegen einiges zu bieten. Außerdem findet man an der Norwegian University of Science and Technology eine erstklassige Betreuung durch das International Office und die Professoren vor und besitzt die Möglichkeit an einer der besten Hochschulen des Landes zu studieren.